№ 5238. Mittwoch, 6. Januar. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

In Bezug auf die Eisenbahnfrage Marienburg-Dt. Eylau

geht uns folgende Zuschrift zu:

„Es scheint mir nicht, daß die Bewohner Danzigs in ihrer Gesammtheit die Bedeutung der im Bau begriffenen Bahnlinie Thorn-Insterburg erkennen, sonst würde man sich trotz aller Schwierigkeiten, die entgegenstehen, in der Bürgerschaft mehr rühren. Die Bahnlinie Thorn-Insterburg bedeutet für uns Entziehung unserer Handelsverbindungen jenseits der Bahn und Entziehung unserer Handelsverbindungen diesseits der Bahn auf wenigstens 3 bis 4 Meilen Breite längs des Schienenstranges bis an das Elbinger Rayon hinein. Unsere Handels- und Gewerbeverbindungen, nach unserem natürlichen Hinterlande, welche schon durch den Canal und die schiefen Ebenen beeinträchtigt sind, werden uns durch die Thorn-Insterburger Bahn vollends entzogen. Ist diese Bahn erst gebaut, so werden die Ernten von einem Theile unseres Hinterlandes nach Königsberg gehen; die Waaren, Handels- und Gewerbe-Artikel, die bis jetzt von uns gekauft wurden, werden für die Folge von Königsberg bezogen werden. Es wird für die Kreisbewohner leichter, schneller und billiger sein, von Königsberg, also circa 30 bis 40 Meilen weit Waaren zu beziehen, als von uns, die wir 10 bis 25 Meilen entfernt von ihnen wohnen. Ja wohl, traurig wäre das, sagt man; aber es giebt ja kein Mittel, dieses drohende Geschick von unserer Vaterstadt zu wenden, da wir keine Mittel dazu haben, eine Querbahn von Marienburg nach Deutsch-Eylau und weiter nach Mlawa und Warschau zu bauen.

Schon die kurze Strecke Marienburg-Dt. Eylau würde uns vor den hauptsächlichsten Gefahren schützen; sie würde uns einen großen Theil unserer alten Verbindungen erhalten und neue aufschließen. Unsere Speicher würden nicht leerstehen, in unseren Gießereien, Maschinenbauwerkstätten in unseren Wagenbau-Werkstätten und Läden würde sich ein regeres Leben und Treiben zeigen.

Sollte es wirklich so schwer sein für eine Stadt wie Danzig und die anderen Kreise, die dabei interessirt sind, die erforderlichen 2 bis 3 Millionen Thaler für die Bahn aufzubringen? Ich glaube, daß es zu ermöglichen wäre, da es sich um eine rentable Bahn handelt, wie man sich durch einen einfachen Blick auf die Karte überzeugen kann. Möge doch die Commune Danzig, vertreten durch unsern umsichtigen und energischen Oberbürgermeister, die Angelegenheit der Art in die Hand nehmen, daß sie an die von der Bahn zu durchschneidenden Gegenden, wie Soldau, Neidenburg, Lautenburg, Strasburg, Briesen, Neumark, Gurzno, Gollub, Gilgenburg, Hohenstein, Loebau, Dt.-Eylau, Osterode, Mehlsack, Freystadt, Rosenberg, Riesenburg 2c., eine Aufforderung erläßt, aus der Mitte der Kreistagsmitglieder je 4 oder 5 Vertreter zu ernennen, mit welchen die kostenfreie Erwerbung des Grund und Bodens, die kostenfreie Hergabe von Granitsteinen, Sand und Grand, wo sie gefunden werden, der Bahnbau, die Richtung der Linie und die Beschaffung der Mittel entweder nur durch Actien, oder durch Actien unter Communal- und Kreisgarantie oder durch eine Eisenbahn-, Communal- und Kreisanleihe berathen werden und ich glaube wohl, daß schließlich ein günstiges Resultat zu erzielen sein würde. Außerdem aber, werden ja, wie sich's bei Privatbahnen gezeigt hat, von den Lieferanten und Bau-Unternehmern, Schienen-, Waggon- 2c. Fabrikanten gerne ¼, sehr häufig die Hälfte der Contractsumme in Actien zum Paricourse in Zahlung genommen, so daß die erforderliche baare Bausumme um ⅛ bis ¼ kleiner als die Anschlagssumme wird. Außerdem aber würden, wofern die Linie nur bis Dt.-Eylau gebaut würde, auch nur verhältnißmäßig wenige Betriebsmittel erforderlich sein. Ich würde mich, da ich von der unbedingten Nothwendigkeit dieser Eisenbahn fest überzeugt bin sogar nicht scheuen vorzuschlagen, daß die Stadt ein gut Theil der Anleihe übernehme, da ich ebenso fest überzeugt bin, daß sich dieselbe sehr gut in kürzester Zeit verzinsen würde und weil ich glaube, daß die Unterlassung des Baues die Stadt Danzig und auch mehrere benachbarte Kreise so empfindlich in ihren materiellen Verhältnissen treffen würde, daß sie später die Unterlassungssünde gewiß sehr bereuen würde. Ich sage nochmals: ich begreife es nicht, daß die Bürgerschaft die Sache so ruhig mit ansieht. Vereinigen wir uns, wir haben nicht mehr viel Zeit zu verlieren. Sämmtliche Klassen unserer Bevölkerung haben ein Interesse an der Sache. So wie diese Bahn nicht nur dem Kaufmann, sondern auch dem Fabrikanten, dem Wagenbauer, Schlosser, Sattler, Tischler, Schuhmacher, Schneider, Hausbesitzer, Arbeitsmann zu statten kommen und deren Wohlstand haben wird, so mögen auch Alle aufgefordert sein, jeder nach seinen Kräften und Fähigkeiten, zu helfen, zu fördern und anzuregen. M.

Berlin. [Reorganisation des Gewerbeschulwesens.] Der Reorganisationsplan, welcher vom Geh. Ober-Baurath Nottebohm aufgestellt ist, soll einer besonderen Commission von Sachverständigen zur näheren Berathung vorgelegt werden. Diese Conferenz wird am 25. Januar in Berlin zusammentreten.

— Zwischen Italien und dem Nordd. Bunde wurde am 21. Dec. eine Uebereinkunft wegen des Consularwesens unterzeichnet.

Stettin, 4. Jan. [Appellationsgerichts-Präsident Korb], der wie die „N. St. Ztg." mittheilt, dem Präsidium der Stadtverordneten-Versammlung sein lebhaftes Bedauern darüber ausgedrückt hat, den Besuch desselben in Folge eines Mißverständnisses von seiner Seite nicht angenommen zu haben, hat heut dem Präsidium der Stadtverordneten-Versammlung die Zusage ertheilt, zu einer günstigen Entscheidung der Steinecke'schen Angelegenheit im Sinne der Versammlung persönlich nach Kräften beitragen zu wollen.

Stettin, 4. Jan. [Die Zahl der mit Wasserleitung versehenen Grundstücke] betrug ultimo December 1868 773 (gegen 586 Ende 1867.)

□ Lauenburg i. Pomm., 4. Jan. [Taubstummen-Unterricht.] Vor ungefähr einem Jahre wurde an der hiesigen Stadtschule eine Taubstummenklasse errichtet und der Lehrer Dehme, welcher sich in diesem Fache an der Königl. Taubstummenanstalt zu Berlin ausgebildet hatte, mit dem Unterrichte der Schüler beauftragt. Derselbe lehrt nach dem Prinzipe der Deutschen Taubstummen-Unterrichts-Methode unter hauptsächlicher Berücksichtigung der Geist- und Sprachbildung. Es ist gewiß merkwürdig, daß ein siebenzehnjähriges, taubgeborenes Mädchen, (die Tochter armer ungebildeter Eltern), welches vorher nie eine Schule besucht hat, durch einen einjährigen Unterricht zum ziemlich verständlichen Sprechen, zum Schreiben, Lesen und zum Absehen mehrlautiger Wörter vom Munde des Sprechenden gefördert worden ist.

Altona, 2. Jan. [In einer Petition], welche das Deputirten-Collegium hierselbst an das Abgeordnetenhaus gerichtet hat, wird namentlich darauf hingewiesen, daß durch die Annahme des dem Hause vorliegenden Gesetzes, betreffend die Städteordnung für Schleswig-Holstein, die Basis der communalen Selbstverwaltung, wonach auch in den älteren Provinzen seit Jahren gestrebt werde, verloren gehe, indem die Magistrate in den betr. Städten, mit denen die Deputirten collegialisch zu verhandeln hätten, als Organe der Regierung angesehen würden.

England. [Der Suez-Canal.] Ein Begleiter des neuen General-Gouverneurs von Indien, Lord Mayo, schreibt im Namen desselben einen Brief an die Times über des genannten Lords Besuch bei Herrn v. Lesseps am Suez-Canal und über den Stand dieses wichtigen Unternehmens. Diesem Berichte nach sind etwa zwei Drittheile des ganzen Werkes vollendet, und wenn keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten, so wird dasselbe im Jahre 1870 fertig sein. Vorerst wird der Canal nicht breit genug sein, um zwei Schiffe an einander vorbei zu lassen; er wird also wie eine eingeleisige Eisenbahn zu befahren sein, doch wird an bestimmten Stellen Raum zum Ausweichen geschaffen werden. Der voraussichtlichen Versandung durch die Bewegung großer Schiffe wird durch Baggern begegnet werden; es ist aber noch nicht abzusehen, in welchem Maße solche Statt finden wird. Was den Flugsand betrifft, so sind demselben nur verhältnißmäßig kleine Theile des Canals ausgesetzt, und an diesen Stellen wird durch Anpflanzungen und sonstige Vorkehrungen ein Schutz dagegen geschaffen. Die Einfahrten von der See sind bereits in solchem Stande, daß sie keine Hindernisse bieten. Die Schifffahrt wird voraussichtlich durch Dampf bewerkstelligt werden müssen, entweder mit Hilfe einer Kette auf dem Boden des Canals oder durch besondere Bugsirboote. Was der commercielle Erfolg sein wird, darüber läßt der Bericht in Zweifel, eben so über die Unterhaltungskosten; es wird jedoch angenommen, daß, wenn der Verkehr durch den Canal sich einmal ausgebildet hat, eine Abgabe von weniger als 1 L. pr. Tonne hinreichen wird, die Kosten und Unterhaltung des Canals zu decken.

Spanien. Madrid. [Republicanisches Meeting.] Dem „Siècle" wird ausführlich über das von 6000 Personen besuchte republicanische Meeting berichtet, welches am 28. Dec. in Madrid im Circus Price abgehalten wurde. Der Hauptredner war neben Orense und Moreno der Republicaner Fernando Garrido. Derselbe schlug folgende Resolutionen vor, welche einstimmig angenommen wurden: 1) Die Miliz erklärt der Regierung, daß sie sich jedem Versuch einer Entwaffnung mit Gewalt widersetzen wird; 2) die Regierung muß alle Gefangenen von Cadix in Freiheit setzen; 3) die republicanische Partei erklärt, daß sie sich von nun an allen Angriffen der Regierung gegen die nationalen Freiheiten widersetzen wird; sie wird das republicanische Veto des Rechts und der Gerechtigkeit jedem ungerechten und ungesetzlichen Acte der Regierung entgegenstellen. — Es folgt dann eine Scene, welche der Correspondent des „Siècle" das spanische Jeu de Paume nennt. Garrido rief der Menge, welche mit enthusiastischen Bekräftigungen antwortete, Folgendes zu: Bürger! Schwört, daß ihr um keinen Preis dulden werdet, daß eine Monarchie in Spanien erstehe! (Ja, wir schwören!) Schwöret, daß wir die Republik haben werden; (Ja! ja!) Schwöret, zu ihrer Vertheidigung mit den Waffen in der Hand zu sterben! (Ja! zu den Waffen! zu den Waffen!) Während dieses Auftritts schickten die erschreckten Mitglieder des Centralcomité's Zettel auf Zettel an Garrido, um ihn zu bitten, daß er nicht zu weit gehen möge. Die aufgeregte Menge wollte aufbrechen und Waffen herbeiholen; da beruhigte sie Garrido mit den Worten: Die Republik sei so stark, daß sie der Waffen nicht bedürfe und nach nochmaliger Vereidigung des Publikums verließ er die Tribüne. Zum Schluß der Versammlung wurde für die Einwohner von Cadix gesammelt.

Danzig, den 6. Januar.

* In der gestrigen ersten Sitzung der Stadtverordneten wurden die neugewählten Mitglieder der Versammlung eingeführt und verpflichtet. Hr. Oberbürgermeister v. Winter begrüßte dieselben und sprach die zuversichtliche Hoffnung aus, daß auch in Zukunft die städtischen Behörden sich gegenseitig achten und unterstützen und einträchtig zum Wohle der Stadt zusammenwirken werden. Die neuen Mitglieder träten in einem wichtigen Augenblick in die Versammlung, grade jetzt gelte es, mit richtigem unbefangenem Blick über große Fragen in Berathung zu treten und nach reiflichster Prüfung ein gewichtiges Votum abzugeben, welches nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft der Stadt von hoher Bedeutung sei. Die zu übernehmenden Pflichten seien schwerwiegende und die Verantwortung eben so schwerwiegend. Jeder möge nach den Worten der Städteordnung nach bestem Wissen und Können seine Pflichten zum Wohle der Stadt erfüllen. Nach abgenommenem Handschlag begrüßt Hr. v. Winter die neugewählten HH. Stadträthe Kloß und Rickert und vereidigt dieselben. Hr. Thiel leitet nun als Alterspräsident die Neuwahlen des Bureaux ein. Von 55 Stimmen erhält Hr. Commerzienrath Bischoff 49 als Vorsteher der Versammlung; derselbe nimmt die Wahl an und übernimmt den Vorsitz. Herr Thiel spricht seine Freude darüber aus, daß er nun schon zum 4. Male das Amt eines Vorsitzenden in die Hände des Hrn. Bischoff legen könne und hofft, daß derselbe, wie bisher, so auch weiter die Harmonie der Versammlung ungetrübt erhalten werde. Hr. Bischoff dankt für das Vertrauen und begrüßt dann im Namen der alten Mitglieder die Neueingetretenen, die von ihren Mitbürgern gesandt worden seien, um im Zusammenwirken mit ihren älteren Kollegen und dem Magistrat das Wohl des Ganzen zu fördern, welches schöne Ziel sicherlich werde erreicht werden. — Bei der folgenden Wahl eines Stellvertreters des Vorsitzenden erhält Hr. R. Damme 50 Stimmen; er nimmt die Wahl dankend an. Als Ordner werden die Hrn. Berger und J. v. Kampen durch Acclamation gewählt; zum besoldeten Protokollführer Hr. Stadtsecretär Lohauß wiedergewählt; zum Schriftführer Hr. J. Gibsone mittelst Zettelwahl gewählt. — Zur Wahl der Mitglieder der ständigen Deputationen und Commissionen wird die Versammlung in nächster Sitzung schreiten, und der früher mit gleichem Auftrage betraute Ausschuß die dazu nöthigen Vorschläge machen.

* Vorgestern ist auf den Höhen bei Ohra an der Stelle, wo das große Reservoir für die Wasserleitung hergestellt werden soll, mit den Arbeiten begonnen.

* Heute Abend 7 Uhr findet in der Concordia (Eingang Hundegasse) die Versammlung statt, in welcher Herr Gibsone einen Vortrag über die Wohnungsnoth und die Mittel zur Abhilfe halten wird. Alle diejenigen Bürger, welche sich dafür interessiren, sind dazu eingeladen.

— [Die Anlegung der Stammrollen] ist nunmehr im Gebiete des gesammten Nordd. Bundes geregelt und demgemäß auch schon früher allen preuß. Regierungsbehörden die Weisung zugegangen, die erforderlichen Polizeiverordnungen zur Ausführung der hierher gehörigen Bestimmungen der Ersatzinstruction erscheinen zu lassen. Von Bedeutung ist dabei, daß, wenn Militärpflichtige im Orte ihres Domicils nicht anwesend oder von dem Orte, wo sie sich in die Stammrollen eintragen zu lassen haben, zeitig abwesend sind, deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren die Verpflichtung haben, die Anmeldung zur Stammrolle innerhalb der festgesetzten Zeit zu bewirken, und daß die Unterlassung dieser Meldung der Strafe verfällt. Die Bekanntmachung der für die Anmeldung der Stammrolle alljährlich festzusetzenden Frist hat in ortsüblicher Weise durch die Ortsvorstände oder die mit Führung der Stammrollen beauftragten Beamten zu erfolgen. Militärpflichtige, welche im Laufe des Jahres, in welchem sie sich zur Aufnahme in die Stammrolle zu melden haben, ihren Wohnsitz oder Aufenthaltsort in einen anderen Musterungsbezirk verlegen, haben dieses sowohl bei ihrem Abgange der betreffenden Behörde des Orts, welchen sie verlassen, als auch bei der Behörde des Orts, wo sie neu anziehen, Behufs der Richtigstellung der Stammrolle spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

* [Rhederei. Schiffsverkehr.] Die Danziger Rhederei bestand zu Anfang des Jahres 1868 aus 129 Segel- und 14 Dampfschiffen, hiervon gingen 3 Segelschiffe verloren, 1 wurde verkauft und 1 Dampfschiff wurde abgewrackt: hinzu kamen 6 Segelschiffe (3 durch Neubau, 3 durch Ankauf). Bestand Ende des Jahres 131 Segel- und 13 Dampfschiffe, enthaltend 39,206 Normallasten. Außerdem gehören zur Rhederei 1 Küstenfahrzeug und 4 Fahrzeuge der Ostseefischerei-Gesellschaft. Im Bau befinden sich 1 Pink- und 4 Barkschiffe von ca. 1380 Lasten. Seewärts eingekommen sind 1868: 1704 Schiffe, durch die Binnengewässer 31, neue Schiffe 4, aus dem Winterlager 1867: 145, zusammen 1884 Schiffe. Seewärts ausgegangen sind 1744 Schiffe, durch die Binnengewässer 1, condemnirt und abgewrackt 3, ultimo 1868 in loco liegende Schiffe 136. Der größte Verkehr war mit England; von den angekommenen Schiffen kamen 637 von dort, von preuß. Häfen 440, von Dänemark 209, von Schweden und Norwegen 135 2c. und von diesen hatten die meisten (491) Ballast, 405 Steinkohlen und Coaks, 243 div. Güter 2c. geladen. Von den ausgegangenen Schiffen gingen 705 nach England, 325 nach preuß. Häfen, 219 nach Schweden und Norwegen, 146 nach Holland 2c.; von diesen hatten 999 Holz, 526 Getreide 2c. geladen. — Mit den im J. 1868 expedirten Schiffen wurden ausgeführt: 50488 Lst. Weizen, 6395 Lst. Roggen, 3675 Lst. Erbsen, 3304 Lst. Gerste, 354 Lst. Hafer, 7824 Lst. Rübsaat, 229 Lst. Leinsaat, 15 Lst. Kleesaat, 49 Last Wicken, 2 Last Bohnen; fichtene Hölzer: 185,479 St. Balken, 34,028 St. Mauerlatten, 10 Masten, 256 Spieren, 119 Mühlenruthen, 347,901 St. Dielen, 2062 Faden Splittholz und 2213 Schock Nägel, 924,886 St. fichtene und eichene Sleepers; eichene Hölzer: 36,080 St. Balken, 175,339 St. Planken, 6346 St. Plançons, 25068 Schock Stäbe, 4360 St. tannene Balken, 1678 Ctr. gesalzenes Fleisch, 19,658 Fässer Jopenbier (⅛ Tonnen), davon 19,440 nach England.

* Im Monat December sind pr. Bahn angekommen: 166,252 Schffl. Weizen, 99,194 Schffl. Roggen, 63,331 Schffl. Gerste, 26,171 Schffl. Erbsen, 1965 Schffl. Hafer, 160,600 Quart Spiritus. Versandt: 26,120 Schffl. Weizen, 11,646 Schffl. Roggen, 3779 Schffl. Gerste, 14,689 Schffl. Erbsen, 103 Schffl. Hafer, 22,513 Quart Spiritus.

* [Diebstähle und Einbrüche in der Umgegend.] Wir erhalten folgende Zuschrift: „Die nächste Umgebung von Danzig hat in diesem Winter wieder mehrfach von Diebstählen, gewaltsamen Einbrüchen und auch einzelnen Raubanfällen auf offener Landstraße zu leiden. Ganz besonders scheinen die Diebe es auf die in unmittelbarer Nähe von Danzig gelegenen Ortschaften des Werders abgesehen zu haben. So ist namentlich die Ortschaft Groß Walddorf wiederholt empfindlich heimgesucht worden; es sind daselbst bereits bei 5 Hofbesitzern gewaltsame Einbrüche, ja bei einigen derselben sogar mehrere Male verübt worden. Meistentheils galten die Einbrüche dem in den Scheunen befindlichen Getreide und haben die Diebe in den meisten Fällen auch ihren Zweck erreicht und zuweilen nicht unbedeutende Quantitäten Getreide weggenommen. In einem Falle jedoch, der mit unerhörter Frechheit am Sonntag nach den Weihnachts-Feiertagen, und zwar Morgens um 7 Uhr bei dem Hofbesitzer H. ebendaselbst verübt wurde, handelte es sich nicht nur um Getreide, sondern es war vielmehr auf baares Geld, Wäsche 2c. abgesehen. Die Diebe, welche genau mit den dortigen örtlichen und sonstigen Verhältnissen bekannt sein müssen, hatten nämlich abgewartet, bis der Besitzer, der täglich selbst mit Milch nach der Stadt fährt, sein Gehöft zu diesem Zweck verlassen hatte, und drangen darauf, mehrere Mann stark, nachdem sie von dem Dienstmädchen vergeblich Einlaß begehrt hatten, durch ein Fenster, welches sie erbrachen, in die Wohnung ein. Hier zertrümmerten sie, während das Dienstmädchen in größter Angst entflohen war, um Hilfe zu holen, mit großer Brutalität mittelst mitgebrachter Aexte mehrere Möbel, namentlich 1 Kommode und einige Schränke; konnten das baare Geld jedoch nicht finden und machten sich daher mit den geraubten Kleidungsstücken, Wäsche 2c. aus dem Staube. Die inzwischen herbeigeeilten Nachbarn des 2c. H. waren nicht im Stande der Thäter habhaft zu werden. Es steht zu hoffen, daß von Seiten der Behörde, welcher sofort von dem Vorfall Anzeige gemacht worden ist, die entsprechenden Maßregeln getroffen werden, um die schwerer Gefahr ausgesetzten Bewohner des offenen Landes möglichst zu schützen,

Marienwerder. [Freisprechung.] Das Appellations-Gericht hat kürzlich auf Grund des Noth-Gewerbe-Gesetzes vom 8. Juli v. J. einige Personen, die wegen selbstständigen Betriebes des Fleischergewerbes, ohne Nachweis ihrer Befähigung dazu, angeklagt waren, deshalb freigesprochen, weil dieses Vergehen, wenn es auch zur Zeit, als es begangen wurde, noch strafbar war, doch nach der gegenwärtigen Gesetzgebung mit einer Strafe nicht bedroht ist. (Ostb.)

— [Unterschlagung.] Ein Geschäfts-Commissionär in Schwetz hat Gelder, die er als Agent der Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft vereinnahmt hatte und die ihm von dem Inspector bei Gelegenheit der Abnahme der Agentur abgefordert wurden, nicht abzuliefern vermocht, vielmehr zugeben müssen, daß er dieselben nicht mehr besitze. In dem gegen ihn wegen Unterschlagung eingeleiteten Strafverfahren machte er geltend, daß er als Agent zu der Gesellschaft nicht in dem Verhältnisse eines Bevollmächtigten und Verwahrers fremder Gelder, sondern nur in dem eines bloßen Geschäftsfreundes gestanden habe, und daß die Gesellschaft deshalb, wenn sie noch Ansprüche an ihn zu haben glaube, ihn nur im Civil-Prozesse belangen, nicht aber im Criminal-Verfahren gegen ihn vorgehen könne. Dieser Einwand wurde nicht für durchschlagend erachtet, vielmehr angenommen, daß Angeklagter als Bevollmächtigter der Gesellschaft zu betrachten und als solcher, wenn er vereinnahmte Gelder nicht der getroffenen Bestimmung gemäß verwendet, vielmehr anderweit darüber verfügt, wegen Unterschlagung zu strafen sei; es wurde deshalb gegen ihn auf drei Monate Gefängniß und einjährige Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt und dies Urtheil in in zweiter Instanz bestätigt. (Ostb.)

✕✕ **Mewe,** 4. Jan. [Communales. Cholera-Fall.] Eine Entscheidung der höchsten Provinzial-Instanz hält die hieselbst existirende Credit-Gesellschaft nur deshalb nicht für communalsteuerpflichtig, weil dieselbe weder als physische noch als juristische Person angesehen werden könne. Es fragt sich nun, zu welcher Kategorie diese Credit-Gesellschaft, welche beiläufig bemerkt mit 40,000 Rt. Actien-Capital Geschäfte macht, wohl zu rechnen sein wird? — In Adl. Liebenau hat sich ein vereinzelter Cholerafall gezeigt; es steht Genesung des Erkrankten in Aussicht. Auffällig ist, daß gerade in diesem wohlhabenden Orte diese Seuche wieder zum Vorschein gekommen ist. Sollten die Ortsbewohner nicht endlich zu dem Glauben kommen, daß durch Fürsorge für gutes Trinkwasser — es existirt daselbst kein Grundbrunnen — dem Entstehen resp. dem Umsichgreifen der Cholera wirksam vorgebeugt werden könnte!

Graudenz, 4. Jan. [Cassirung eines Schwurgerichtserkenntnisses.] Das in der vorjährigen letzten Schwurgerichtssitzung gegen den Wirth Röder aus Taubendorf ergangene Erkenntniß, wonach derselbe wegen versuchten Mordes zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, ist auf Grund der von demselben eingelegten Nichtigkeitsbeschwerde wiederum cassirt, so daß diese Sache vor dem im Januar d. J. tagenden Schwurgerichte zum dritten Male zur Verhandlung kommt. Die Vernichtung erfolgte dieses Mal aus dem Grunde, weil die Beantwortung der den Geschwornen vorgelegten Fragen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Form bewirkt war. (G.)

Aus dem Culmer Kreise. [Lehrer im Uebermaß.] Daß für einigermaßen gut dotirte Lehrerstellen sich Bewerber im Uebermaß finden, während schlecht ausgestattete Schulstellen im Regierungsbezirk Marienwerder Monate lang unbesetzt bleiben, beweist die jetzt vacante Stelle in Unislaw, für welche sich nicht weniger als 63 Bewerber gefunden haben. Es ist nur beklagenswerth, daß nicht Dienstalter und Kenntnisse zu einer besseren Stellung verhelfen, sondern daß auch im Schulfach, wie auf so manchen andern Gebieten, ganz andere Umstände Einfluß haben. In der Regel führt der betreffende Pfarrer bei der Berufung eines Lehrers die Hauptstimme, und da muthe man den Lehrern noch zu, die Petitionen für Trennung der Schule von der Kirche zu unterzeichnen! (G.)

Aus der Canalisirungs-Commission.

(Sitzung vom 4. Januar.)

(Schluß.) Herr Commerzienrath Bischoff macht darauf aufmerksam, daß man bei der bisherigen Berechnung der Kosten der Trummen nicht die Trummen vergessen dürfe, welche im Innern der Häuser liegen und deren Reparaturen ebenfalls beträchtliche Summen erforderten. Herr G. Baum weist nach, daß die offenen Rinnsteine ebenfalls große Unannehmlichkeiten haben, z. B. bei Frost, wo sich an einzelnen Stellen das ausgegossene Wasser ansammelt und die Straße überzieht. Herr v. Winter: Durch die entsetzliche Schmutzerei sei der Magistrat seiner Zeit veranlaßt worden, an mehreren Orten an Stelle der Trummen offene Rinnsteine zu setzen. Im Laufe der Zeit habe er aber gefunden, daß hier am Orte die verdeckten Trummen noch vorzuziehen seien. Herr Licht ist der Meinung, daß wenn man wieder zu Trummen zurückkehren wolle, man auf die Trottoirlegung verzichten müsse; Trottoirs und Trummen vertrügen sich nicht mit einander. Herr Gronau bittet, die in einzelnen Häusern befindlichen stehenden Blindbrunnen zu berücksichtigen; sie erforderten bedeutende Kosten für Reparaturen, 4—5 Thlr. seien, abgesehen von der Arbeitskraft, mindestens dafür zu berechnen. In seinem Hause auf der Altstadt müsse er z. B. täglich 1½ Stunden pumpen lassen, um seinen Keller frei von Grundwasser zu halten; die Kosten hiefür habe er nicht in Anschlag gebracht. Herr Dr. Semon führt an, daß er, als er vor einiger Zeit als Mitglied der Sanitäts-Commission die Altstadt revidirte, erfahren habe, daß dort durchweg die meisten Leute die Cloakmassen in die Radaune gössen; sie hätten zwar Contracte mit dem Abfuhrunternehmer und zahlten ihm auch den geforderten Betrag, machten aber keinen Gebrauch von seinen Diensten, da es für den Arbeitsmann unbequem wäre, wenn er Abends müde nach Hause käme, bis zur Ankunft des Abfuhrwagens um 11 Uhr zu warten. Herr v. Winter: In der Rechtstadt benutzen Viele am liebsten die Brunnenabläufe zur Ausleerung und gleichzeitigen Ausspülung der Cloakeimer. In Bezug auf die früher gegebenen Notizen über die Sterblichkeit hier habe er aus dem Oelrichs'schen Werke ersehen, daß 1839 als der Wendepunkt für das hiesige Sterblichkeitsverhältniß zum Ungünstigen anzusehen sei; im Jahre 1840 habe die Steigerung begonnen, als in Folge des Weichseldurchbruchs die Mottlau ein stagnirendes Gewässer geworden. Dies werde mit der Erbauung des neuen Werder-Canals noch schlimmer werden, da die Mottlau noch weniger Zufluß erhalten werde. Was durch kostspielige Baggerung herausgeschafft werde, fließe durch die Trummen und Faulgräben wieder hinein. Herr Licht berechnet die in die Mottlau fließenden Unrath- und Sandmassen auf mehrere Tausende Schachtruthen; Hr. Mischke erwähnt dabei gelegentlich als Beweis, daß der ausgebaggerte Schlamm der Mottlau nicht zumeist aus Sand, sondern aus animalischen Stoffen bestehe, daß ein Besitzer aus der Umgegend, der eine Ackerfläche damit gedüngt, fünfmal Rips geerntet habe. Den Faulgraben auf der Niederstadt betr., bemerkt Hr. Steimmig, daß das ganze Trummensystem der Niederstadt auf diesen Graben gerichtet sei, ein Zuschütten desselben daher nichts helfe, wenn die Trummen nicht geändert würden. In Bezug auf die Abtritte führt Hr. Dr. Liévin aus: Man müsse sich fragen, welche Kosten für die Commune und die Bürger entstehen würden, wenn die Polizeibehörde die berechtigte Forderung stelle, daß cementirte Cloakgruben in den Häusern eingerichtet würden, welche mindestens jährlich 2 mal gereinigt werden müßten. Wo solche Gruben nicht angelegt werden könnten, müsse ein geregeltes Tonnensystem eingeführt werden. Er zweifle nicht daran, daß der Hr. Polizeipräsident von Clausewitz diese Forderungen nur deshalb noch nicht mit ganzer Strenge aufrecht erhalte, weil er wisse, daß die Commune über die Canalisirung der Stadt verhandle. Werde die Canalisirung nicht angenommen, so werde der Hr. Polizei-Präsident jene berechtigte Forderung gewiß geltend machen. Wenn man nun annehme, daß nur 2000 Häuser cementirte Gruben erhalten, so würde dies, (die Einrichtung der Grube zu 140 Thlr. gerechnet (Hr. Damme habe, wie er mitgetheilt, 300 Thlr. dafür ausgegeben), allein eine einmalige Ausgabe von 280,000 Thlr. machen. Ferner wenn die 1,500,000 Cubikfuß Cloakmassen, welche jährlich in der Stadt producirt würden, ordnungsgemäß wie es die Polizei im Interesse der Gesundheit der Bewohner fordern müsse, abgefahren würden, so würde dies wieder 43,750 Thlr. jährlich kosten. — Hr. Commerz.-Rath Bischoff fügt hinzu, daß die Abfuhr noch abgesehen von den großen Kosten eine sehr große Schwierigkeit biete. Wo wolle man die Cloakmassen hinschaffen? Daß es für die Dauer nicht möglich sei, dieselben in der nächsten Nähe der Stadt aufzuhäufen und die Umgegend zu verpesten, werde Jeder zugeben. Canalisation sei das einzige radikale Abhilfsmittel; wenn er auch mit dem vorliegenden Plane noch nicht ganz einverstanden sei, weil er über die Ausführung desselben noch Scrupel habe, so hoffe er doch, daß sachkundige Männer durch Klarlegung der Sache die jetzt noch fehlende vollständige Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit ihm und Andern verschaffen werde und dann würden sich wohl auch die dazu nöthigen Mittel ausfindig machen lassen. Hr. v. Winter: Er könne Hrn. Bischoff in Betreff des Verbleibes der Cloakmasse nur zustimmen. Die städtische Verwaltung habe jetzt ihre große Sorge schon wegen Wegschaffnng des Straßengemülls; sie haben sich längere Zeit hindurch in Ermittelungen erschöpft, wo dieselben zweckmäßig abgelagert werden könnten. Der Transport in die Schidlitzer Berge wäre zu kostspielig, ebenso die Verschickung pr. Eisenbahn auf entfernten Stellen, nicht weniger die Abführung durch Kähne. Jeder Transport auf 1 Meile Entfernung von der Stadt würde (wie dies Herr Stadtrath Olschewski bestätigt) das Vierfache der bisherigen Summe kosten. Hr. Dr. Semon weist nach, daß ein mustergiltiges Abfuhrsystem nirgends existirt; wo dasselbe mit großen Kosten eingeführt worden, habe es alsbald erhebliche Inconvenienzen gezeigt. In England habe man darüber um das Jahr 1848 dieselben Bedenken und Erwägungen bezüglich der Einrichtung von Abfuhr- oder Canalisationssystem gehabt; nach kostspieligen Erfahrungen nach beiden Seiten hin, habe man endlich für Canalisation sich entschieden. Er behalte sich vor, in einer späteren Sitzung specielle Daten über die Kosten einer systematischen Abfuhr zu geben. — Nächste Sitzung Mittwoch Nachmittags 5 Uhr. Hr. Stadtbaurath Licht wird in derselben den Wiebe'schen Entwässerungsplan ausführlicher darlegen, um für die spätern Debatten eine Grundlage zu geben.

Vermischtes.

Berlin. [Victoria-Lyceum.] Unter dem Protectorat der Frau Kronprinzessin und unter dem Namen Victoria-Lyceum wird am 13. Juni hier eine Lehranstalt eröffnet werden, welche ihre Entstehung zum großen Theile den vom Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechtes verbreiteten Ideen verdankt und mithin auch gewissermaßen als ein Denkmal für dessen Stifter, Präsidenten Lette, zu betrachten ist. Miß Archer, eine seit Jahren hier bewährte Lehrerin der englischen Sprache, wird nämlich eine Anstalt errichten, durch welche jungen Mädchen nach vollendetem Schulunterrichte die bis jetzt mangelnde Gelegenheit zu einer weiteren gründlicheren Ausbildung in der Form von Vorlesungen geboten wird, die namentlich Naturwissenschaften, Welt- und Kunstgeschichte, so wie die Literaturgeschichte der hauptsächlichsten Länder, so weit dies thunlich, in der Landessprache selbst, umfassen sollen. Ein Curatorium, bestehend aus den Herren Herzog von Ratibor, Prof. Director Dr. Bonitz, Prof. Dr. Gneist, Prof. Dr. v. Holtzendorff, Prof. Dr. Lazarus, Baron v. Magnus und Kammerherr v. Normann, wird die Leitung des Unterrichtes überwachen und die Gegenstände der Vorlesungen bestimmen; mehrere Professoren der Universität und namhafte Gelehrte haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt.

Berlin. [Das Asyl für Obdachlose] besteht vorläufig aus einem Saal mit etwa 50 Betten, einem Nebenzimmer mit einigen Betten für Erkrankte, einem Raum zum Waschen und Reinigen und einer Küche. Aufgenommen werden vorläufig nur Frauenspersonen, die obdachlos geworden sind, da nach polizeilichen Angaben solche die Mehrzahl der allnächtlich aufgegriffenen oder zum Polizeigewahrsam sich meldenden Personen bilden. Die freie Aufnahme erfolgt in den Stunden von 6—10 Abends, nur in Ausnahmefällen später, die Entlassung früh von 6—8 Uhr, wobei eine Suppe oder Kaffee als Frühstück umsonst verabreicht wird. Die Aufgenommenen können sich bis 10 Uhr bei der Beleuchtung mit Handarbeiten oder dem Ausbessern ihrer Kleider beschäftigen, wozu von der Hausmutter Nähgeräth verabreicht wird. Die Bettstellen sind von Eisen mit Drathgeflecht als Matratze und haben eine Drillichdecke zum Zudecken; für die Kranken sind besondere Matratzen und Decken vorhanden, Die Aufgenommenen müssen die Nacht angekleidet auf dem Lager zubringen, nur das Schuhwerk wird bei der Ankunft gegen eine Marke abgegeben und dafür ein Paar Pantoffeln zur Benutzung für Abend und Nacht gegeben. In das Zimmer zum Waschen werden nur 10 Personen auf einmal zugelassen. Nach Namen und Ursachen der Obdachlosigkeit wird nicht gefragt. Die Anstalt sollte gestern zum ersten Mal geöffnet sein. Durch die Erfahrung wird sich erst erproben lassen, ob und in wie weit sie den gewünschten Erfolg hat.

* [Eine neue Heizmethode der Coupés], vom Maschinenmeister Mehler in Frankfurt a. O. erfunden, wird jetzt auf der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn versuchsweise angewandt. Der Probezug ist zwischen Berlin und Oderberg im Gange. Es ist zu diesem Zweck ein besonderer Packwagen von Eisen gebaut: dieser enthält eine kleine, eigenthümlich eingerichtete Dampfmaschine, welche unabhängig von der Locomotive mit Heizungsmaterial und Wasser gespeist wird, um den Dampf zur Erwärmung der Coupés zu erzeugen. Unter den Wagenkasten laufen Gutta-Percha-Schläuche, durch welche der Dampf in die inneren Wagenräume getrieben wird, wo man durch Ventile die Temperatur nach den hier angebrachten Thermometern regeln kann. Die bisherigen Versuche mit dieser Heizung sollen gut ausgefallen sein; es fragt sich nur, ob bei steigender Kälte des Winters die Röhren der Wärmeleitung nicht einfrieren.

Frankfurt a. M., 28. Dec. [Ein gefährlicher Sturz.] Bei der gestrigen Vorstellung der „Undine" ist die Sängerin Frl. Tony Labitzky einer Lebensgefahr entronnen. Am Schluß des ersten Actes brach das Pferd, auf dem sie die Bühne verließ, an einer Versenkung durch und stürzte ungefähr 20 Fuß tief bis zur zweiten Versenkung in den unteren Bühnenraum. Frl. Labitzky ward glücklicher Weise in der Tiefe der ersten Versenkung zur Seite geschleudert und entging so schwererer Verletzung. Die Künstlerin besaß die Kraft, trotz dieses Unfalls ihre Rolle in der Oper weiter durchzuführen, (W. Z.)

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 5. Januar.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	340,4	—4,0	O	stark	bed., Schnee.
6	Königsberg	340,3	—2,8	SO	schwach	bed., Schnee.
6	Danzig	340,2	0,7	SO	mäßig	bedeckt, gestern und Nachts Schnee.
6	Stettin	340,0	1,8	WSW	schwach	bezogen, gest. Regen.
6	Putbus	337,5	2,0	SW	schwach	bezogen.
6	Berlin	338,9	2,2	W	schwach	bewölkt, gest. früh und Mittags Regen.
7	Köln	338,2	4,1	SW	schwach	sehr heiter.
7	Flensburg	338,1	3,5	SW	schwach	trübe, Regen.
7	Helsingfors	342,1	—8,4	O	mäßig	Schnee.
7	Petersburg	343,4	—13,6	N	schwach	heiter.
7	Stockholm	339,8	0,3	OSO	schwach	bedeckt, Schnee, gestern Abend OSO.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 31. December 1868 ist am 2. Januar 1869 die von dem Kaufmann Carl Friedrich Eduard Lignitz zu Danzig hier unter der Firma

Ed. Lignitz

errichtete Handelsniederlassung in unser Firmenregister unter No. 777 eingetragen worden.

Danzig, 2. Januar 1869.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 22. September 1868.

Das der Wittwe und den Erben des Fleischermeisters **Carl Heinrich Boehm** gehörige Grundstück rechtstädtische Rittergasse No. 18 des Hyp.-Buchs, abgeschätzt auf 5069 Rt. 18 Sgr, zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 8. April 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1675)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 31. December 1868 ist am 2. Januar 1869 die bisher von dem Kaufmann Salomon Louis Kokosky zu Danzig geführte Firma

S. L. Kokosky

(Firmenregister No. 44) in unserm Handelsregister gelöscht worden.

Danzig, den 2. Januar 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 2. ist am 4. Januar 1869 in unserem Gesellschaftsregister unter No. 168 eingetragen worden, daß die hiesigen Kaufleute

Edwin Theodor Hoppenrath und
Alfred Paul Gustav Muscate

unter der Firma

Hoppenrath u. Muscate

zu Danzig eine mit dem 2. Januar d. J. begonnene Handelsgesellschaft errichtet haben.

Danzig, den 4. Januar 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (5956)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 31. December 1868 sind am 2. Januar 1869 in unserm Handelsregister die bisher von dem Kaufmann Bernhard Theodor Haußmann zu Danzig hier geführte Firma:

Haußmann & Co.

(Firmenregister No. 142) und die für diese Firma dem Albert Hein und Ed. Lignitz ertheilte Prokura (Prokurenregister No. 26 und 129) gelöscht worden.

Danzig, den 2. Januar 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (5958)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Marienwerder, den 21. Juli 1868.

Die den Handelsmann **Nicolaus** u. **Franziska** geborne **Thomaszewski-Rouge**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke, Knieberg No. 28, bestehend aus einem Wohnhause mit mehreren Nebengebäuden und einem Bauplatze, abgeschätzt auf 5350 Rt., Knieberg No. 27 b ½, bestehend aus einem Bauplatze mit einem Stalle, abgeschätzt auf 550 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxen, sollen

am 11. Februar 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1457)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Loebau, den 22. October 1868.

Die dem Herrn **Boleslaus von Kowalski** gehörigen im Loebauer Kreise belegenen Rittergutsantheile Trzinno Littr. A. No. 23, B. No. 23, C. No. 23, D. No. 23, landschaftlich abgeschätzt auf 107,094 Rt. 26 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 17. Mai 1869,

Vormittags 10½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der **Julian von Kowalski** zu Buk resp. dessen Rechtsnachfolger wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3031)

Gehör-Oel der Apotheke Neu-Gersdorf, Sachsen: „Nach dem Gebrauch von 2 Fl. finde ich schon einen bedeutenden Erfolg; ich habe es anderen Schwerhörigen empfohlen und die Besorgung gern übernommen ꝛc. Mit dem herzlichsten Dank für die mir gewordene Hülfe Ihr **C. J. Kriese**, e. Pfarrer, Elbing, lange Hinterstraße 6." Ueber 200 Dankschreiben v. Geheilten, auch ärztl. Beobachtungen, bei jeder Flasche! In Danzig bei Apotheker **Schleusener**, Neugarten 14. (4565)

Hämorrhoidal-, Unterleibs-

Geehrter Herr Daubitz!

Ihr Magenbitter*) hat eine so überraschend schnell lindernde Wirkung an meinem nicht in Ordnung gewesenen Magen hervorgebracht, daß ich Sie ersuche ꝛc., folgt Bestellung. Achtungsvoll **Skelnik**, Brauermeister. Konschitz bei Neuenburg W.-Pr., den 15. Aug. 1868. — Herrn R. F. Daubitz in Berlin. Ich habe schon früher von Ihrem vortrefflichen Magenbitter gehabt und mich sehr wohl danach befunden. Deshalb ersuche ich Sie hiermit freundlichst, mir umgehend u. s. w. (folgt Bestellung). Achtungsvoll **H. Rössing**, Hotel Waldeck. Pyrmont, 15. Sept. 1868.

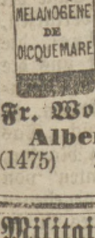
*) Die bekannten Niederlagen halten stets Lager. (3222)

und Magenbeschwerden.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (1464)

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!



Melanogène

von **Dicquemare** ainé in **Rouen** Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn** in **Karlsruhe**, **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38. (1475)

Militair-Vorbereitungs-Anstalt

für das **Fähnrichs-**, **See-Cadetten-** und **Einj.-Freiw.-**Examen. Gute Lehrkräfte. — Anmeldungen jederzeit. — Auf Verlangen Auskunft über Pension und Honorar.

Bromberg, den 18. October 1868.

von Grabowski, Maj. z. D.,

[2329] verlängerte Gammstr. 16.

Die Dentler'sche Leihbibliothek

3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Neues Etablissement in Königsberg i. P.

British Hôtel.

Beste Lage im Mittelpunkte der Stadt, in der Nähe des Schlosses. — Höchst comfortable und nach neuestem Genre eingerichtete bequeme Logements. **Grand Restaurant** und **Weinstube, Speisesäle, Damen-Salons. — Gesellschaftszimmer. Douche** und **warme Bäder** im Hause. (5476)

Table d'hôte (à la carte zu jeder Tageszeit.)

Equipage am Bahnhof.

Herrmann Dreyer, Besitzer.

Erste und einzige radicale und wohlfeile Hilfe für

Geschlechtskranke.

In **F. Arndts** Verlagsanstalt in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu bekommen;

„**Dr. Wunders** Belehrungen für Geschlechtskranke zur sicheren Heilung aller durch Onanie, Ausschweifungen und Ansteckungen verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems." Preis ⅔ Thlr.

Gegenwärtiges Buch ist das erste und auch das einzige, welches gründlich belehrt und zugleich ein wahrhaft hilfreiches, ehrliches und wohlfeiles Heilverfahren eingeführt hat, dem bereits unzählige, durch geschlechtliche Verirrungen Geschwächte ihre vollständige Genesung verdanken.

Vorräthig in allen Buchhandlungen. (2451)

Ersatz der Aachener Schwefelbäder.

Dr. Scheibler's brom- und jodhaltige Schwefelseife

nach Analyse des Prof. J. v. Liebig.

Diese künstlichen Aachener Bäder ersetzen nach vieljährigen Erfahrungen die natürlichen.

Vorzugsweise waren es Rheumatismus, Gicht, Drüsen und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Flechten, Skropheln, Syphilis, Merkurial-Siechthum, Bleivergiftung, Hämorrhoiden, sowie die verschiedensten Arten von Haut- und Nervenkrankheiten, welche durch diese künstlichen Aachener Bäder oft selbst in solchen Fällen noch gründlich beseitigt wurden, wo alle anderen Mittel erfolglos geblieben waren.

1 Kr. à 6 Wannenbäder 1 Thlr. 10 Sgr., halbe zu Einreibungen resp. Waschungen 22½ Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung.

Niederlagen in Danzig bei Herrn Albert Neumann, Langenmarkt No. 38, und Herrn Apotheker Becker, Breitgasse No. 15.

Anstalt für künstliche Badesurrogate

bei W. Neudorff & Co. in Königsberg i./P.

Obst-Gelée — Rheinisches Obst-Kraut —

(eingekochter Obstsaft zum Genuß zu Brod und Kuchen bei Kaffee oder Thee)

von **Birnen** à 3½ Sgr., **Zwetschen** à 3¼ Sgr., **Aepfel** à 4 Sgr., **Trauben** à 4½ Sgr. pr Zollpfund, in **Steinguttöpfen** von 1½—11 Z.-Pfd. und in **Fäßchen** von 50 Pfd. an empfehlen

(211) **ter Meer & Weymar** in **Klein-Heubach** a. Main.

Rettung vom gefährlichen Lungenhusten.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

„Gegen einen veralteten Lungenhusten hatte ich verschiedene Mittel angewendet, ohne Besserung zu verspüren. Auf Anrathen habe ich dann Ihr Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier 3 Wochen hindurch gebraucht, und bin dadurch von meinem langjährigen Uebel vollständig befreit!" **A. v. Bardzki,** Postbeamter in Breslau. — **Piechow** (Ungarn) 9. September 1868. „Bitte um Zusendung von Ihrem heilsamen Malzextract und von Ihren hustenlösenden Bonbons." **Fr. Mathilde v. Majevski,** geb. Baronin **Hönning.** — „Für mein Guthaben bitte ich um Sendung von Ihrer heilsamen Malzgesundheits-Chocolade." Pastor **Prawitz** in Großlatzkow bei Berlinchen. — **Braunschweig**, 11. September 1868. „Bitte um fernere Zusendung von Ihrem trefflichen Malzextrakt. **H. Goldberg,** Cantor.

Die Niederlagen befinden sich in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38, **Stelter** in Pr. Stargardt, **J. Leistikow** in Marienburg.

Gicht-, Hämorrhoidal- und Bleichsucht-Leidende,

die schnell und sicher geheilt werden wollen, mögen sich unter genauer Beschreibung ihrer Krankheit, franco an (5295

Apotheker **Hermann Brater** in **Coburg** wenden.

Aufrechtstehende Dampfmaschinen



Die einzigen mit isolirtem Sockel (brevetées s. g. d. g.)

HERMANN-LACHAPELLE ET CH. GLOVER

Mechaniker und Maschinenbauer,

Paris, 144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Tragbar, feststehend und lokomobil; von 1—20 Pferdekraft. Höchste Preise auf allen Ausstellungen, sowie auf der **Weltausstellung von 1867.** Billiger als alle andern Systeme. **Keine Aufstellungskosten;** keine besondere Feuer-essen. Der Platz eines gewöhnlichen Ofens ist hinreichend für die geringen Pferdekräfte. Sie werden aufgestellt geliefert, brennen alle Art Brennmaterial und nützen die ganze Wärme aus; können von Jedermann dirigirt und unterhalten werden. Sind mit einem Vorwärmer für das Speisewasser, mit einem Regulator und, über zwei Pferdekraft hinaus, mit veränderlichem Dampfdruck versehen. Die Regelmäßigkeit ihres Ganges macht sie für alle industriellen und agronomischen Unternehmungen anwendbar.

Unexplodirbare Kessel
Schnelle Druckerzielung
Leichte Reinigung.

Unbedingte Sicherheit — Bedeutende Ersparniß — Garantie.

Detaillirte Prospektus in deutscher Sprache franco.

Der

Neue Elbinger Anzeiger

(Volks-Zeitung für die Provinz Preußen)

erscheint auch in dem mit dem 1. Januar 1869 beginnenden 1. Quartal seines einundzwanzigsten Jahrgangs

täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, und beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis für Auswärtige **23 Sgr. 9 Pf.**

Das Blatt wird wie bisher die neuesten Tagesereignisse in möglichstem Umfange bringen, sowie in der **„Weltlage"** die Tagesfragen in leicht faßlicher Weise besprechen; außer den Correspondenz-Artikeln aus den übrigen Städten der Provinz, enthält das Blatt Marktberichte von den größern Handelsplätzen, sowie die Berliner Getreide- und Spiritus-Preise in telegraphischen Depeschen.

Wichtige Nachrichten werden wir stets telegraphisch so schnell als alle anderen Zeitungen, sowie die Berichte über die Sitzungen des Abgeordnetenhauses und des Reichstages in möglichster Ausführlichkeit bringen. Ebenso wird die Redaktion für ein unterhaltendes Feuilleton stets Sorge tragen.

In dieser **billigsten aller Zeitungen** finden Inserate, die mit 1 Sgr. die Corpus-Spalt-Zeile berechnet werden, die weiteste Verbreitung.

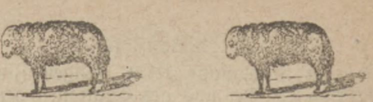
Die Expedition des Neuen Elbinger Anzeigers,

Elbing, Spieringsstraße No. 13.

Bestellungen auf oben genanntes Blatt und Inserate für dasselbe nehmen an:

in Hamburg: die Herren Haasenstein u. Vogler;
„ Leipzig: „ Sachse u. Co.;
„ Berlin: Herr Rudolph Mosse.

Bestellungen, die rechtzeitig erbeten werden, nehmen alle Königl. Post-Anstalten an.



Der Bockverkauf aus der Mulitzer Kammwoll-Stammschäferei findet am 20. Januar 1869, Morgens 12 Uhr, per Auction statt.

Mulitz, Postst. Samtens, Insel Rügen, im Dec. 1868.

von der Lancken.



Auction

über 50 Rambouillet-Vollblut-Böcke zu Gollmitz bei Prenzlau, Uckermark,

am 6. Februar, Mittags 12 Uhr.

Verzeichnisse werden auf Wunsch franco übersandt. (5702)

G. Mehl.



Vollblut-Stamm-Heerde Saatel.

Auction

über 110 zweijährige Merino-Kammwoll-Böcke am 18. Januar 1869, Mittags 12 Uhr.

Programme werden vom 1. Decbr. ab auf Wunsch übersandt.

Saatel bei Barth in **Neu-Vorpommern.** (2882)

R. Holtz.



Bock-Auction zu Dembowalonka bei Briesen in Westpreußen

am 21. Januar 1869, Mittags 1 Uhr, von 39 Vollblut-Thieren des Rambouillet-Stammes. Verzeichnisse werden auf Wunsch verschickt. (4715)

H. v. Hennig.

Die Consumenten

der **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** werden angesichts der vielseitigen Nachahmung der Verpackung, deren sich selbst größere Firmen nicht schämen, auf den vollen Namen und Siegel-Verschluß der Packete aufmerksam gemacht. (2146)

Allen Brustleidenden ist zur Winterkur

die klimatische Kuranstalt Mildenstein, 5 Minuten vom Bahnhof Leisnig (Sachsen) angelegentlichst zu empfehlen. Eine weite Reise nach südlicherem Klima ist somit nicht blos ersetzt, sondern durch die Nähe, durch die soliden Preise, die sorgsame ärztliche Behandlung und das liebevolle Entgegenkommen des Herrn Besitzers und dessen werther Familie übertroffen. Ebenso habe ich während meiner Anwesenheit daselbst Gicht- und Nervenleidende erfolgreiche Kuren gebrauchen sehen. Die Seitens der Herren Aerzte dieser Anstalt gewidmeten Empfehlungen sind somit durch die vorzüglichen Heilerfolge gerechtfertigt. (5877)

Oswald Mahlberg, vormals Kurgast der klimatischen Kuranstalt Mildenstein, Kaufmann in Oels in Schlesien.

Fenchelhonig-Extract

von **L. W. Egers** in **Breslau**, gegen Hals- und Brust-Leiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten ꝛc. unstreitig das allerbeste und vernünftigste Mittel, ist **allein ächt** und **stets frisch** vorräthig bei **Herm. Gronau,** Altstädt. Graben 69, **Albert Neumann** Langenmarkt 38 und **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Danzig. **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau. (3831)

Bekanntmachung.

Die zum 2. Januar 1869 fälligen Zins-Coupons von den bei uns als Cautionen deponirten westpreußischen Pfandbriefen, Staatsschuldscheinen, Danziger Gas-Obligationen und neueren Staats-Anleihen, können von den Deponenten vom 4. Januar 1869 ab beim Depositalrendanten Otto in Empfang genommen werden. (5652)

Danzig, den 23. December 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus den bisher hier und in Königsberg unter der Firma:

F. A. J. Jüncke

aus folgenden Theilnehmern:
1. der Wittwe Edelinde Violande Jüncke geb. Wolff in Danzig,
2. dem Kaufmann Albert Theodor Heinrich Jüncke zu Danzig,
3. dem Kaufmann Louis Eduard Jüncke zu Königsberg,
4. dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Jüncke zu Danzig,

bestehenden offenen Handelsgesellschaft ist am 1. Januar 1869 der Kaufmann Louis Eduard Jüncke ausgeschieden, die drei übrig bleibenden Gesellschafter haben jedoch das Geschäft mit Activis und Passivis übernommen und setzen dasselbe mit Ausschluß der Liquidation unter unveränderter Firma fort, haben auch für die unter ihnen am 1. Januar 1869 begonnene neue Gesellschaft dem früheren Prokuristen **August Mackowsky** von Neuem Prokura ertheilt.

Hiernach ist zufolge Verfügung vom 1. am 4. Januar 1869:

a. in unserm **Gesellschaftsregister** die Handelsgesellschaft:

F. A. J. Jüncke

unter No. 37 gelöscht und auf die Namen:
1. der Wittwe Edelinde Violande Jüncke geb. Wolff,
2. des Kaufmanns Albert Theodor Heinrich Jüncke,
3. des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Jüncke

unter No. 167 neu eingetragen worden,

b. in unserm **Prokurenregister:**

die dem August) Mackowsky für die frühere Gesellschaft ertheilte Prokura unter No. 179 gelöscht und für die neue Gesellschaft unter No. 217 neu eingetragen worden. (5959)

Danzig, den 4. Januar 1869.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Das Programm der vom 11.—19. Juni 1869 zu Königsberg i. Pr. stattfindenden **„Provinzial-Thierschau und Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen, Geräthe, Erzeugnisse der Landwirthschaft und anderer Gewerbe"** versendet auf Erfordern gratis und portofrei

der Geschäftsführer der Ausstellung

O. Hausburg,

Generalsecretair der Ostpreußischen Centralstelle.

Valencia-Apfelsinen, süße Frucht, empfiehlt in Kisten und ausgezählt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Näh-Maschinen für Familiengebrauch.



Die älteste Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands von

Carl Beermann,

Berlin, Unter den Linden 8. und vor dem Schlesischen Thore, empfiehlt Näh-Maschinen nach Wheeler u. Wilson zum Familiengebrauch und zur Fabrikation in tadelloser Ausführung mit Schnur- u. Säumvorrichtung à 38 Thlr.

Verpackung 2 Thlr. extra.
Versendung nach allen Richtungen.

Strohhut-Wäsche.

Strohhüte zur Wäsche befördert nach Frankfurt a. M. und Berlin (5961)

E. Fischel.

Neue Facons liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Nicht zu übersehen.

Ich besitze vorzügliche Mittel gegen veraltete Syphilis und veraltete Schleimflüsse der Genitalien. Specialarzt Dr. **Kirchhoffer, Kappel** (Schweiz). (1334)



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr., ächt zu haben in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 38. (4902)

Alleiniges Depot

für Danzig und Umgegend der rühmlichst bekannten Punsch-Essenzen von Joseph Selner in Düsseldorf, Hoflieferant Sr. Majestät des Königs bei

(3999) **A. Fast, Langenmarkt 34.**

Musikalien!! Spottbillig!!

Garantie für Neu!! tadellos und elegant!!

Klosterglocken	4 Sgr.	Richard's Marie	4 Sgr.
Gebet der Jungfrau	4 „	—, Am Abend	4 „
Erhörtes Gebet	4 „	—, Wanderers Traum . .	4 „
L'heure de la priere	4 „	Jungmann, Heimweh	3 „
Douce Reverie	4 „	Frühlingslied	3 „
Mazurca brillant	4 „	Ascher, Dozio	4 „
Bengali au reveil	4 „	Liebesreigen	6 „
Carillon d. clocher	4 „	Silberfischchen	6 „
La belle amazone	4 „	Schlacht bei Prag	8 „

Alle 18 Hefte zusammen nur 2 Thlr.!!

Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enth., 1 Thlr. 30 der beliebtesten neuesten **Tänze,** einzeln a 2½ Sgr., zus. nur 1 Thlr.!! Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Don Juan, Freischütz, Faust, Troubadour, Rigoletta, Martha, Stradella, Schöne Helena, Regimentstochter, Hugenotten, alle 12 zus. nur 3 Thlr.!!! 64 **der beliebtesten Ouverturen** von Mozart, Weber, Auber, Rossini, Bellini, Donizetti, Spohr u. s. w., einzeln à 2½ Sgr., alle 64 zus. nur 3 Thlr.!! 12 **der beliebtesten Salon-Compositionen** von Jungmann, Ascher, Doppler u. s. w., zusammen statt 4 Thlr. nur 1 Thlr.!! **Tanz-Album** 1869, enth. 8 Walzer, 5 Polka, 3 Galopp, 3 Redowa u. s. w., im Ganzen 29 Tänze für 1 Thlr,!! **Jugend-Album,** enth. 24 Compositionen, leicht, 1 Thlr.!! 20 **Opern-Potpourri's** für Kinder, zusammen nur 1 Thlr.!! **Jungmann's Lieder-Album,** 12 berühmte Lieder enthaltend, 1 Thlr.!! 40 **National-Lieder** aller Völker, zusammen nur 1 Thlr.!! **Mozart,** sämmtliche Sonaten 1 Thlr.!! **Beethoven,** sämmtliche 38 Sonaten zusammen 1 Thlr.!! **Franz Schubert,** berühmte Lieder: die schöne Müllerin, Schwanengesang, Winterreise, Erlkönig u. s. w., 87 Lieder, zusammen 1 Thlr. **Chopin's** berühmte 6 Walzer, 1 Thlr.!! dessen berühmte 8 Polonaisen zusammen 1½ Thlr.!! **Pamela,** neuester Walzer von Godfrey, 10 Sgr.!

Garantie für neu!! tadellos und elegant!!

Henry Engel,

(5912) **Musikalien-Exporteur, Hamburg,**
79. Alter Steinweg, Ecke der Düsternstraße.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Versicherungsbestand Ende October 1868: 12,529 Pers. vers. mit 14,663,500 Thlr.
Gesellschaftlicher Vermögensbestand der versicherten Mitglieder: 2,760,000 Thlr.

Sämmtliche Ueberschüsse werden lediglich an die versicherten Mitglieder vertheilt.

Durchschnittliche Dividende 30 Procent.

Kostenfreie Ausfertigung der Policen. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst **der Haupt-Agent**

Heinrich Uphagen, Danzig,

Langgasse No. 12,

sowie die Agenten: (5955)

E. F. Sontowski, Danzig.	Lehrer Lissewski in Pr. Stargardt.
Gustav Böttcher, do.	Maurermeister Feierabend in Marienwerder.
Eduard Rose, do.	Aug. Abramowski in Elbing
E. A. Kleefeld, do.	S. E. Hirsch in Thorn.
J. F. Martens in Graudenz.	Lehrer F. Kautze in Dt. Crone.
J. Metzing in Mewe.	Actuar R. Pauly in Dt. Eylau.
Thierarzt Karschächel in Löbau.	Maurermeister Scharrer in Neuenburg.
Gerichts-Secretair Lemke in Culm.	J. J. Kwella in Pelplin.
E. Fedtke in Tuchel.	Cantor Blumenthal in Putzig.
E. F. Mierau in Dirschau.	Lehrer Schmidt in Rosenberg.
Oberschloßwart Stark in Marienburg.	J. M. Rosenberg in Schwetz.
Bureau-Vorsteher Polanowski in Conitz.	Apotheker Schulz in Stuhm.
Lehrer Hoffmann in Schöneck.	

Mähmaschinen.

Die Maschinen-Bau-Anstalt von

Vogel & Co. in Dirschau

empfiehlt den Heeren Gutsbesitzern ihre solide gebauten Mähmaschinen nach dem System von Samuelsohn. Wir ersuchen um die recht frühe Bestellung und versprechen wir dieselben rechtzeitig abzuliefern.

Da wir nur dies eine System bauen, so werden wir demselben um so mehr unsere Aufmerksamkeit zuwenden, um in jeder Beziehung die Herren Abnehmer zufrieden zustellen. Wir liefern die Maschinen nach jedem Bahnhof, der uns aufgegeben wird, franco für den Preis von 200 Thlr. Pr. Crt. (5817)

Filiale

von

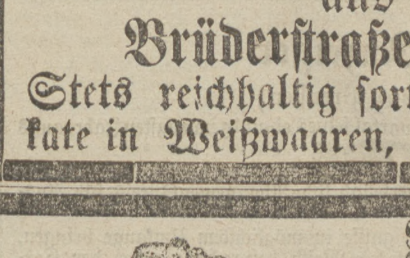
F. L. Böhler & Sohn

aus Plauen

Brüderstraße No. 28, Berlin.

Stets reichhaltig sortirtes Lager unserer Fabrikate in Weißwaaren, Gardinen und Stickereien.

Bock-Auktion.



Auf meinem Gute **Wielcze,** eine Stunde von Bromberg [Chaussee] werde ich

am 30. Januar 1869,

Vormittags 12 Uhr,

40 Stück Rambouillet-Kammwoll-Jährlings-Böcke und

8 Stück Vollblut-Rambouillet-Merino-Kammwoll-Böcke

verkaufen. (5939)

Am obigen Tage werden für die Herren Käufer in Bromberg, vor dem Gasthofe „Schwarzer Adler" Wagen zur Disposition stehen.

Freytag.

Ich wohne jetzt 3. Damm 8.

(5951) **Eduard Grimm jr.**

Lotterie-Loose ¼ 6 Rℓ. (Original) ⅛ 2 Rℓ. 1/16 1 Rℓ., 1/32 15 Sgr. vers.]
L. G. Ozanski, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Pr. Lott.-Loose 1/1, ½, ¼, ⅛, 1/16, 1/32, 1/64 am billigsten bei **H. Borchard,** Leipzigerstr. No. 90, Berlin. (5703)

Ziehung, den 13. Januar 1869.

Dombauloose

à 1 Rℓ. in der **Exped. d. Danz. Ztg.**

Feinstes Dünger-Gyps-Mehl

offerirt, jedes beliebige Quantum zu den billigsten Preisen, Eisenbahn- und Wasserverbindung.
Die Königliche Mühle in Fürstenwalde.

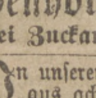
(5381) **A. Kessel.**

Eine

Ziegelei

wird zu pachten gesucht. Gefällige Offerten unter **K. L. 1001** in der Buchdruckerei in Dirschau abzugeben. (5851)

In einer der frequentesten Städte der Provinz mit Schifffahrt und Bahn soll eine im besten Betriebe stehende **Brauerei,** aus neuen Gebäuden bestehend, mit completem todten und lebenden Inventar Umstände halber sofort billig verkauft werden. Hypothek fest. Hierauf Reflectirende erfahren alles Nähere durch Herrn **Suder in Graudenz.** (5697)



In der Stadt Neuteich ist käuflich zu haben das Grundstück No. 36/38, worin seit undenklichen Zeiten neben dem kaufmännischen Geschäft auch die Gast- und Schankwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben ist. Wohn- und Wirthschaftsgebäude, sowie die hiezu gehörigen 7½ Morgen culm. Land sind in guter Beschaffenheit.

Kaufliebhaber wollen sich gefälligst melden bei

Wwe. Quiring, Neuteich.

Wegen Auswanderung nach Rußland bin ich gesonnen, mein Grundstück in Orloff b. Tiegenhof mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, nebst 4 Hufen culm. Land und 3 Morgen 100 Ruthen Wiesenland, in Mirauer Wald gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich jeden Donnerstag Vormittags bei mir zu melden. (5846)

Orloff b. Tiegenhof, 1. Jan. 1869.

David Froese.

400 Klafter fichten Klobenholz sind in Kobysau bei Zuckau zu verkaufen. (5895)

In unserem Comtoir findet ein junger Mann aus achtbarer Familie **als Lehrling** eine Stelle. (5691)

H. B. Maladinsky & Co. in Bromberg.

Für ein sehr lebhaftes Tuch- und Mode-Waaren-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen bei ganz freier Station nebst Wohnung **sofort** ein Lehrling gesucht. — Adressen werden in der Exped. d. Ztg unter No. 546 erbeten. (5460)

Für ein lebhaftes Colonialwaarengeschäft werden ein gewandter Detaillist und ein Lehrling zum möglich baldigen Antritt gesucht. Adr. unter A. H. Bromberg poste restante. (5900)

Eine geprüfte Erzieherin, die musikalisch ist u. französisch spricht, sucht eine Stelle. Adressen unter 5949 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein alleinstehender, gesetzter Mann, welcher mit der Feder bewandert ist, wird zur Führung eines Schulzenamtes unter annehmbaren Bedingungen gesucht Wonneberg b. Danzig No. 3.

Ein bewährter Pädagoge, mus., sucht als Hauslehrer placirt zu werden. Adr. Z. Z. 100 poste restante **Dirschau.** (5901)

Ein fürs Detailgeschäft in Steinkohlen, Holz rc. vorzüglich geeigneter geräumiger

Hofplatz auf der Speicherinsel,

in der Hopfengasse, unmittelbar am Wasser u. an dem im Frühjahr zu legenden Schienenstrange belegen, ist sofort zu vermiethen. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adr. unter 5950 in der Exped. d. Z. abzugeben.

Eine bequeme Ober-Saal-Etage ist von April d. J. zu vermiethen. Zu besehen von 10 bis 12 Uhr Vormittags Langenmarkt No. 31.

Marienburg. Die fast unfahrbaren Wege machen ihren Einfluß auf den hiesigen Verkehr geltend, und das sonst vom Land-Publikum so lebhaft besuchte Marienburg entbehrt die willkommenen Gäste. Dafür sind andere Gäste bei uns eingezogen, die die langen Abende verkürzen, und zwar die Theater-Direction Stölzel, die mit einer gut organisirten Gesellschaft uns die neuesten Stücke vorführt, wie z. B. „Die Mottenburger", welche Mittwoch wiederholt werden, zu Donnerstag ist das langerwartete Stück „Das Geheimniß der alten Mamsell", und zu Montag, den 11. Januar, „Die relegirten Studenten" von Benedix angezeigt. Da die bisher gegebenen Vorstellungen sich den vollsten Beifall des Publikums errungen haben, steht zu erwarten, daß die angekündigten Stücke uns genußreiche Abende bereiten werden, besonders da Fräul. Kittlitz, die im vergangenen Jahre der erklärte Liebling des Publikums war, in allen den genannten Sachen mitwirkt. Wie wir hören, findet Freitag, den 8. Januar, das Benefiz der jungen talentvollen Künstlerin statt, wozu dieselbe das vorzügliche Lustspiel „Richelieu's erster Waffengang" gewählt hat; möge ihr Streben durch ein recht volles Haus belohnt werden. rs.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.